

Niedersachsen/Sachsen-Anhalt: Innung und Schule stabil

Zur diesjährigen Innungs-Vollversammlung am 9. März traf man sich schon am Vortag im Tagungshotel der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe, ausgerichtet wurde dort ein Ausbildungstreffen, in dem Problemfelder aus Sicht der Berufsschule und der Norddeutschen Kälte-Fachschule gemeinsam erörtert wurden, aber auch in ähnlicher Weise auf Problemfelder aus Sicht des Gesellenprüfungsausschusses im Verhältnis zur Sicht der Ausbildungsbetriebe eingegangen wurde. Weiterhin wurde die Hartlötprüfung mit Zertifizierung durch einen Schweißsachverständigen (SLV-Prüfbescheinigung) als neuer integraler Bestandteil der Zwischenprüfung angesprochen, sowie die Bildung eines Schwerpunktes „Kleiner Elektrofachmann“ innerhalb der ÜBL KT3. Fragen wie „Welche Ausbildungsschwerpunkte sind neu zu gestalten?“ oder „Wo haben wir Ausbildungsdefizite?“ zeigen, daß dieser Innungsvorstand nicht nur routinemäßig das Bestehende verwaltet, sondern die Innungsarbeit im Sinne einer stets notwendigen Aktualisierung auch gestaltet. Dazu gehörte auch

ein Rundgang durch die neu strukturierten Lehr- und Werkstatträume der Norddeutschen Kälte-Fachschule sowie abends der obligatorische „Stammtisch“; nicht in der Kneipe, sondern im Kasino der NKF.

„Ich darf mal wieder lächeln“

Eingangs-Statement von Obermeister Reiner Bertuleit anlässlich der Eröffnung der Jahreshauptversammlung der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, die derzeit über 93 ordentliche und 15 Gastmitglieder verfügt. „Das Team Frau Bormann – Norbert Ludwig hat hervorragende Arbeit gemacht“, das bedeutete in den weiteren Ausführungen des Obermeisters, daß sich die NKF in einer Art dritten Aera nach „Gäfgen“ und „Beer-mann“ auf einem guten Weg befindet und die zwischenzeitlichen betriebswirtschaftlichen Einschnitte voraussichtlich schon Ende dieses Jahres als überwunden gelten können. „Die Schule ist bis Ende 2002 auf Reihe“, so Bertuleit wörtlich. Hieran hatten auch maß-

geblichen Anteil die Innungsmitglieder Peter Mühling (Braunschweig) und Michael Schmidt (Celle), die dem Schulausschuß vorstehen. Sie waren es, die das funktionale Gerüst der NKF mit neuen Korsettstangen versehen haben.

Noch etwa Positives: „Noch ca. 5 Jahre, dann wird der Schulneubau der Norddeutschen Kälte-Fachschule bezahlt sein.“ Dies kündigte Reiner Bertuleit während der Innungsversammlung an – und die vorgestellten Zahlen in Jahresrechnung 2001 und in der Vermögensbilanz bestätigen diesen Optimismus. Hierbei muß man wissen, daß der Schulneubau nach Öffnung der Mauer im Jahr 1990 ohne öffentliche Mittel begonnen und durchgezogen wurde. Auch das Tagungshotel, das ausschließlich von Innungsmitgliedern getragen wird, befindet sich auf einem guten Weg. Betragen die Übernachtungszahlen gegenwärtig 10 600, so ist das Internatsziel 13 000 Übernachtungen für das Jahr 2002.

„Die Qualifizierung ist dringend notwendig, um am Markt bestehen zu können“, mit dieser Feststellung ging Bertuleit auch auf die Sorgen der handwerklichen Berufsstandschwächung ein. „Wir müssen fachlich besser sein, schneller sein und Qualität rüberbrin-



Die Körpersprache des Obermeisters zeigt es, der NKF-Konsolidierungskurs brachte positive Ergebnisse: „Ich darf mal wieder lächeln“!

gen.“ Das bedeutet: Ausbilden, Ausbilden, Ausbilden! Und mit dieser Einstellung sollte man auch aktiv dem gegenwärtigen Trend zu einer Resignation bei den Ausbildungsbetrieben im deutschen Kälteanlagenbauerhandwerk aktiv entgegen-treten. Dies auch vor dem Hintergrund eines abnehmenden Kundenkreises (Bertuleit: „Der Kundenkreis schmilzt wöchentlich weg“), was besagen soll, daß die Konzentration im Handel immer stärker zunimmt und hierbei der alte Kundenstamm meist auf der Strecke bleibt. Was die Aus-bildungsverhältnisse in Nieder-



Jahreshauptversammlung der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt am 9. März 2002 in Springe. Obermeister Reiner Bertuleit bei der Abgabe seines Jahresberichts

sachsen/Sachsen-Anhalt anbelangt, so ist man dort auch schulisch auf dem richtigen Weg: Ab dem neuen Schuljahr wird eine Klassenteilung/Ausbildungsjahrgang fortgesetzt, denn der Klassendurchschnitt beträgt gegenwärtig 35 Kälteanlagenbauer-Schüler.

Gute Arbeit für den Berufsstand leisten

Norbert Ludwig berichtete für die Schulleitung über die Kursentwicklung an der Norddeutschen Kälte-Fachschule. Schwierig sei es gewesen, im Jahr 2001 wieder eine ausreichende Teilnehmerzahl für den Meister-Vollzeitkurs zu erhalten. Dabei sei schließlich die Abhaltung einer Meister-Informationsveranstaltung im Vorfeld hilfreich gewesen. Ähnliches sei Ende 2001 wiederholt worden und es haben sich bis jetzt 15 Teilnehmer für den Meisterteilzeitkurs angemeldet und 16 Personen für den Vollzeitkurs ab April.



Über die Schwerpunktkonzentration der NKF im Bereich von Meisterausbildung und mittlerweile zwei Umschulungsmaßnahmen berichtete Norbert Ludwig. Auch die Carrier-Ingenieurschulung habe zu einer Kompetenzsteigerung geführt

Im Jahr 2001 sei ein 2. Umschulungsmaßnahme (neben der 1.) gestartet. Um hier für den späteren Beruf des Kälteanlagenbauers qualifizierte Umschüler zu erhalten, habe man mit dem Landesarbeitsamt eine der eigentlichen Umschulung vorausgehende Trainings(Eignungs)maßnahme abgestimmt und mit einer Dauer von 4 Wochen mit guten Ergebnissen durchgeführt; eine Neuauflage ist für Mai 2002 geplant.

Die Carrier-Ingenieurschulung habe sich inzwischen als eine sehr erfolgreiche Weiterbildungsmaßnahme erwiesen, diese Schulung stärke im übrigen die Kompetenz der NKF, hierüber wird ja auch an anderer Stelle dieser KK berichtet.

Gesellenprüfungsvorsitzender Jürgen Heim berichtete über die Ergebnisse der zurückliegenden Gesellenprüfung. Wie schon in KK 3/2002 auf Seite 78 berichtet wurde, haben von 29 Prüfungskandidaten 22 Prüflinge bestanden und den begehrten Gesellenbrief erhalten; drei von ihnen mit der Note „gut“ im praktischen Teil.

143 Meisterbriefe im Kälteanlagenbauerhandwerk konnten nach Neuzusammensetzung des Meisterprüfungsausschusses für ganz Niedersachsen seit 1993 vergeben werden, 6 Kandidaten hatten aufgegeben, weitere 6 schafften die Meisterprüfung auch nicht im dritten Anlauf, was rechtlich zulässig ist. Dies ergibt einen statistischen Schnitt von 18 Meisterbriefen/Jahr, im Berichtszeitraum hatten insgesamt 4 Einsprüche vor Gericht keinen Bestand. Eine gute Erfolgsquote. Darüber berichtete Meisterbeisitzer Peter Mühlung.

Im Berichtszeitraum 2001/2002 hat es insgesamt 2 Meisterprüfungen gegeben. An der Prüfungsmaßnahme nahmen 12 Wiederholer und 10 Vollzeitprüflinge teil, an die „Wiederholer“ konnten 4 Meisterbriefe ausgehändigt werden, von den 10 „Vollzeitlelern“ haben 6 in den Teilen 1 und 2 bestan-

den, 3 seien in die Prüfung durchgefallen, 1 habe die Prüfung abgebrochen.

An der 2. Meisterprüfung haben 14 „Teilzeitler“ und 7 „Wiederholer“ teilgenommen, Meisterbriefe konnten noch nicht ausgehändigt werden, da bei den „Teilzeitlern“ noch die Teile 3 und 4 fehlten, die Durchfallquote betrug 3. Bei den 7 „Wiederholern“ konnte nur 1 Meisterbrief ausgehändigt werden, 1 Kandidat habe die Prüfung abgebrochen, 5 Kandidaten haben in den Teilen 1 und 2 bestanden.

Stv. Obermeister Rainer Beck berichtet schließlich sehr ausführlich über die Schwerpunkte der Innungsarbeit in Niedersachsen/Sachsen-Anhalt. Diese Arbeit teilt sich auf in 7 Bereiche. Im Bereich von **Ausbildung und Berufsbildung** findet eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Lehrern der Berufsschule Springe, der innungseigenen Kälte-Fachschule, dem Internat sowie dem Gesellen- und Meisterprüfungsausschuß statt. Weiterhin werden Fachvorträge, Seminare und Lehrgänge angeboten, die die Innungsmitglieder auf dem neuesten Stand der Technik halten.



Stv. Obermeister Rainer Beck ging in einem überzeugenden Vortrag auf die Schwerpunkte einer schlüssigen Innungsarbeit für die Mitglieder ein

Der **Informationsdienst** besagt eine regelmäßige Unterrichtung über neue Tarife mit Übersendung der entsprechenden Verträge, es erscheint eine innungseigene „Information“ 4mal jährlich mit Hinweisen und Neuigkeiten unserer Branche, weiterhin wird die BIV-Edition-Technologie an die Mitglieder weitergeleitet.

Zusammenkünfte finden in loser Folge statt, neben der Jahreshauptversammlung gibt es Besichtigungs- und Informationsreisen, Stammtische und gesellige Veranstaltungen.

Beratungen finden in allen Mitarbeiterfragen, in Fragen des Arbeitsrechts, im Bereich der Berufsausbildung, der Sozialversicherung, der Altersversorgung und in der Rentenberatung statt.

Rahmenabkommen werden offeriert, z. B. zum vergünstigten Bezug von Energie oder für preiswerte Abrechnungen von Telefongebühren. Vergünstigte Versicherungen im Paket oder einzeln, aber auch Rahmenabkommen zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung zählen dazu.

Schließlich führt die Innung eine **Schlichtung** durch bei Streitigkeiten untereinander oder mit Kunden zur Vermeidung einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

Nicht nur letztlich trägt eine **Vermittlung** von Kontakten zur besseren Auslastung oder Kooperationen bei. Es geht hierbei auch um die Weitergabe von Bewerbungen, die man selbst nicht nutzen will, oder um die Unterstützung bei Nachfolgeregelung und Betriebsübergabe.

„Gute Arbeit für den Berufsstand leisten“ bedeutet im Ergebnis auch, daß man langjährige Berufsstandarbeit honoriert. Für ihre Leistungen seit Innungsgründung am 6. 6. 1980



Mit der BIV-Ehrennadel in Bronze wurden für gute Vorstandsarbeit (seit 1980) in der Innung ausgezeichnet Hermann Stibbe (l.) und Herbert Lohse (r.)

wurden deshalb die ehemaligen Vorstandsmitglieder Herbert Lohse und Hermann Stibbe mit der Ehrennadel in Bronze nebst Urkunde von Obermeister Bertuleit ausgezeichnet. Zugleich wurde Herbert Lohse zum Ehrenmitglied ernannt. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß die höchste Auszeichnung in der Berufsstandarbeit auf Innungsebene die „BIV-Ehrennadel in Bronze“ ist, während verdiente BIV-Vorstandsmitglieder die Auszeichnung in „Silber“ oder in „Gold“ sich durch erbrachte Leistung für den Berufsstand „erarbeiten“ können.

Hiermit ist der Chronist am Ende seiner Berichtspflicht angelangt. Zu erwähnen ist noch der Vortrag „Das neue Schuldrecht-Modernisierungsgesetz“ mit Kaufrecht und

Werkvertragsrecht von RA Lüdtkke, Geschäftsführer des Instituts für Versorgungstechnik, der aber mit seinen „2 Jahre Gewährleistungs-Minimum“ das Thema Rechtsunsicherheit wieder neu entfachte. KK hält an der Richtigkeit der Veröffentlichung der FHI Sprecher in KK 2/2002, Seite 89, zur Relativierung der Schuldrechtsreform vorläufig fest. Daß aber bis heute immer noch keine Klarstellung in Form von praxisbezogenen Fall-/Anwendungsbeispielen vorliegt, das bedauert in diesem wichtigen Punkt insbesondere

P. W.



Aus dem Vortrag von RA Lüdtkke zur Schuldrechtsreform wurde immer noch nicht klar, ob die Gewährleistungsfrist für Komponenten-Lieferung in der Kälte-Klimatechnik nun 1 Jahr (FHI-Statement) oder 2 Jahre beträgt

*Quelle:
DIE KÄLTE + Klimatechnik
04/2002*